

## 5. Vom Korn zum Mehl

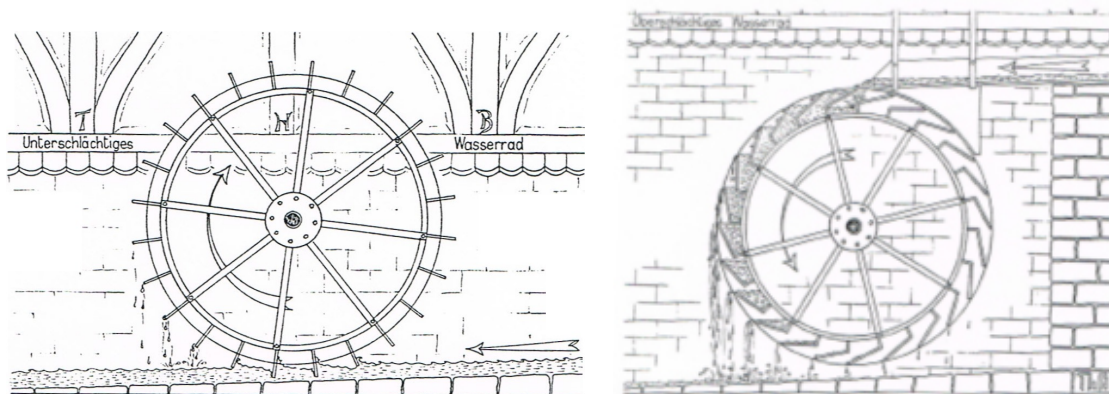
Die Getreidekörner sind für den Menschen im **unverarbeiteten Zustand kaum geniessbar**. Sie sind hart und schmecken nicht besonders gut. Erst zerquetscht und zerrieben zu Mehl, werden sie zu einem **wertvollen Nahrungsmittel**.

Wenn der Mehlvorrat zu Ende ging, brachte der Bauer ein Mütt Korn zur Mühle, um es mahlen zu lassen. (1 Mütt = 82,8 Liter).

Unsere beiden Mühlen, Wettstein- (heute Angst) und Obermühle (heute Röthlisberger) sind schon sehr früh in Urkunden erwähnt.

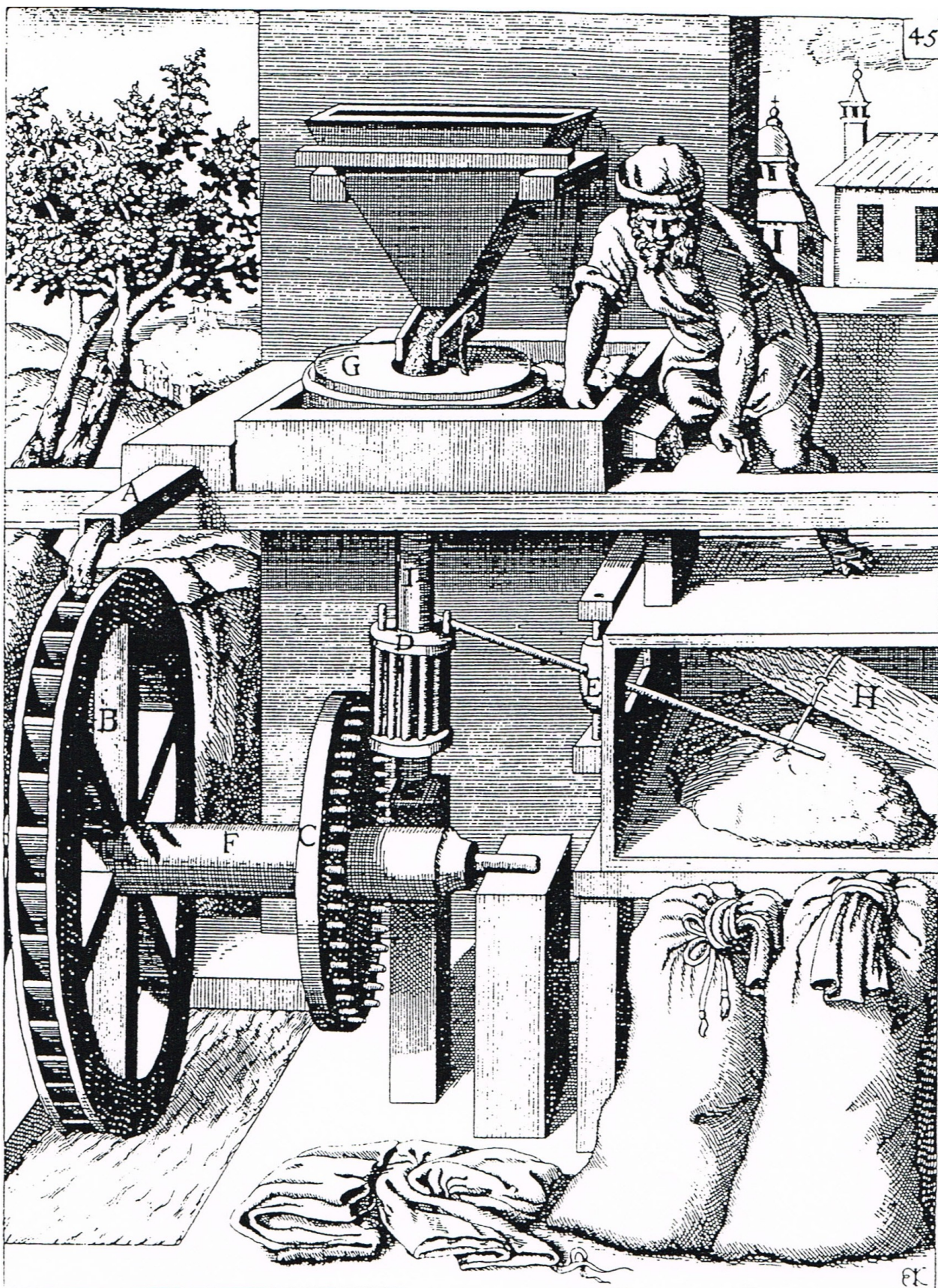
Beide brauchten das Wasser vom Müllibach, der von Gutenswil her kam. Die Mühlen wurden durch ein überschächtiges Wasserrad betrieben. Der Müllibach führte nicht immer genug Wasser, deshalb legten die Müller einen grossen Weiher an. Der Weiherweg und der Weiherhof erinnern noch daran. Wenn es aber lange nicht regnete, hatte der Bach trotzdem zu wenig Wasser, um beide Wasserräder in Schwung zu bringen. Im ganzen Dorf hörte man das Klappern der Mühle und das Knirschen der schweren Steine, wenn sie das Korn zermalmten.

In der Mühle "Wettstein" befand sich auch eine Pinte (Beiz). Da konnten die Kunden bei Most und Brot auf ihr Mehl warten.



### Aufträge

- Wie kann dich das Wasserrad drehen. Betrachte das Bild genau.
- Welcher Strassen-, Quartiername, verrät Dir dass es einmal einen Weiher gegen hat?  
\_\_\_\_\_
- Wie hiessen die zwei letzten Mühlen in Volketswil?  
\_\_\_\_\_



Das gemahlene Korn war ein Vollkornmehl. Wenn die Mutter das Neujahrsbrot backen wollte, das fast weiss war, dann musste sie das Mehl zuerst sieben.

Sie gab statt Wasser Milch dazu und fügte Weinbeeren bei. Dieses Brot schmeckte besonders fein.

**Auftrag**

Lies die Strophen des Liedes! Versuche sie in einem bestimmten Rhythmus zu lesen, so dass man das Geräusch der Mühlräder hören kann.

Kennst Du die Melodie des Liedes?

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

Volkstümlich Anfang 19. Jhd.  
Text: Ernst Anschütz (1824)

1. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp klapp! klipp klapp! Bei

Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach, klipp klapp! klipp klapp! Er—

mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot, und haben wir dieses, so

hat's keine Not.— Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp!

Satz: A. Juon

2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein,  
klipp klapp!  
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein,  
klipp klapp!  
Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt,  
Der immer den Kindern besonders gut schmeckt.  
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp!

3. Wenn reichliche Körner das Ackerfeld trägt,  
klipp klapp!  
Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt,  
klipp klapp!  
Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot,  
so sind wir geborgen und leiden nicht Not.  
Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp!